

Name: L i s a W a g n e r
Studiengang und -fach: Global Business Management
Austauschjahr: WS 15/16
Gastuniversität: Foreign Trade University
Stadt: Hanoi
Land: Vietnam

Aus Spam- und Datenschutzgründen wird die E-Mail-Adresse nicht im Internet veröffentlicht. Studierende der Universität Augsburg können diese auf Anfrage im Auslandsamt erhalten.

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Universität Augsburg wider. Für den Inhalt des Berichts ist der/die Verfasser/in verantwortlich. Das Akademische Auslandsamt behält sich vor, ggf. Änderungen vorzunehmen.

Vorbereitung

Bei der Vorbereitung der Reise ist besonders wichtig, sich früh um das Visum zu kümmern. Dies gestaltete sich jedoch schwierig, da die Foreign Trade University in Hanoi die benötigte Referenznummer für das Visum erst vier Wochen vor Unibeginn verschickte. Der Reisepass, 100€, Passbilder, Formulare und die Referenznummer mussten dann nach Berlin geschickt werden, um das Visum eine Woche später zu erhalten. Wichtig ist, dass man sich ein „multiple entry visa“ ausstellen lässt, um das Land mehrfach verlassen und wieder einreisen zu können. Mit diesem speziellen Visum kommt es bei Wochenendtrips nicht zu Problemen.

Außerdem benötigt man eine Auslandskrankenversicherung. Auch sollte man sich von einem Arzt bezüglich Impfungen beraten lassen.

Ich empfehle, viele lange Hosen einzupacken, da dies zum Dresscode der Universität gehört. Außerdem sollte man auf gar keinen Fall eine Regenjacke vergessen. Sehr hilfreich war es eine Karte bei der DKB zu eröffnen, da man mit diesem Konto weltweit ohne Gebühren Bargeld abheben kann.

Ankunft

Ich war von Beginn an fasziniert von Hanoi, da es so viele außergewöhnliche Dinge zu sehen gab. Ein Angestellter des Hostels, indem ich die erste Woche gelebt habe, hat mich vom Flughafen abgeholt. Für eine Fahrtzeit von 45 Minuten zahlte ich ungefähr 18€. Dies wäre zwar durch den Airport Shuttle viel günstiger möglich, nichtsdestotrotz war ich einfach froh, in Empfang genommen zu werden und mich nicht um ein Transportmittel vor Ort kümmern zu müssen.

Unterkunft

Wie schon erwähnt, habe ich die erste Woche in einem Hostel in der Altstadt übernachtet. Da meine Augsburgere Kommilitoninnen und ich in der ersten Woche schon eine Wohnung in der Universitätsnähe gefunden haben, konnten wir das Hostel auch bald wieder verlassen. Am einfachsten ist es eine Wohnung über Facebook beispielsweise auf der Seite „Hanoi Massive“ zu finden. Die erste Wohnungsbesichtigung war auch gleich ein voller Erfolg. Die Wohnung war sehr groß, günstig, nah zur Universität und mit schönen Möbeln ausgestattet. Wir zahlten ca. 200€ pro Person und Monat inklusive Internet und Wasser aber zuzüglich Strom.

Universität

Die Universität befindet sich auf einem relativ kleinen Campus mit ungefähr 5 Gebäuden, in denen unterrichtet wird. Die Räume sind unterschiedlich ausgestattet, aber meist mit Holzbänken und Tischen, einem Projektor und Klimaanlage. Wobei letzteres eine längere Zeit während unserem Aufenthalt nicht funktioniert hat.

Da sich auf dem Campus auch Wohnheime befinden und es über 100 universitäre Clubs gibt, ist immer viel los. Der Tanzclub oder Federball Club hat regelmäßig auf dem Campus trainiert und geprobt. Außerdem gab es beispielsweise Veranstaltungen, wie einen Karaoke Abend.

Leider gibt es nicht viele Arbeitsmöglichkeiten an der Universität, außer man findet einen leeren Lehrraum. Auf dem Campus gibt es einen Copyshop, indem sehr hilfsbereite Mitarbeiter arbeiten. Außerdem gibt es eine Bäckerei, die hervorragende Donuts herstellen und zwei Mensas. Das Essen in der Mensa ist gut und billig, jedoch sind die Portionen nicht sonderlich groß. Aus diesem Grund haben wir meist in Garküchen vor der Universität gegessen. Ein Essen kostet ungefähr 1,50€.

Das Sprachniveau der Professoren war sehr unterschiedlich. Manche der Professoren sprachen ein gutes bis sehr gutes Englisch. Leider verstand man jedoch auch manche Professoren gar nicht. Nichtsdestotrotz waren alle Lehrkörper sehr hilfsbereit und zuvorkommend. Ihnen war es stets wichtig, dass wir uns wohlfühlen.

Das Kursangebot ist sehr groß und vielseitig. In den ersten zwei Unterrichtswochen durften wir uns alle Vorlesungen ansehen und uns dann entscheiden. Ich habe folgende Kurse belegt:

1. International Payment
2. Productivity and Quality Management
3. World Civilization before 16th century
4. Portfolio Management
5. Ecommerce

Die Noten der Kurse setzte sich aus Mitarbeit, Anwesenheit, Aufsätze, Präsentation, Mid-term Test und Final Test zusammen. Die einzelnen Fächer sind sehr zeitaufwendig, da man sehr viele Aufsätze verfassen muss.

Die Vorlesungen sind zweimal die Woche je 3 Stunden und können auch schon um 06:45 Uhr beginnen. Die Universität endet spätestens um 17:00 Uhr.

Ein größeres Problem der Universität ist die Bürokratie und die Kommunikation zu den Austauschstudenten. Es geschah des Öfteren, dass Kurse gestrichen wurden, da es zu wenige Teilnehmer gab, jedoch wurde uns dies nicht kommuniziert.

Anrechnung Kurse

Die Anerkennung von Kursen war für mich nicht schwierig, da ich Global Business Management studiere und das Auslandssemester ein eigenes Modul ist. Dadurch konnte ich auch den Kurs „world civilisation before 16th“ belegen und einbringen.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind in Hanoi sehr gering. Wir sind jeden Tag mit dem Taxi in die Universität gefahren und haben für 2 km etwa 1 € gezahlt. Das Essen in Garküchen ist meist sehr lecker, billig und frisch zubereitet. Ab und zu haben wir auch in unserer Wohnung gekocht, wenn wir Lust auf etwas westliches Essen hatten. Westliche Lebensmittel sind jedoch teuer im Vergleich zum Essen in Garküchen. Freizeitaktivitäten, wie beispielsweise Kino oder Wasserpark sind sehr billig und schlagen mit ungefähr 3€ zu Buche. Natürlich kann man in Hanoi auch super einkaufen. Strom hingegen war nicht sehr preiswert, da die Klimaanlage, wegen der Hitze, ständig läuft. Dadurch summiert sich die Stromrechnung.

Kulturschock

Da ich bereits öfter in Asien war, hatte ich eigentlich keinen allzu großen Kulturschock. Mir hat es auch geholfen ein paar Youtube Videos über Hanoi anzusehen. Dadurch wusste ich im Vorhinein worauf ich mich einstellen musste.

Da in Hanoi viel Verkehr ist, die Hygienestandards anders als in Deutschland sind und es sehr laut ist, kann es am Anfang etwas erschlagend sein. Doch man gewöhnt sich schnell daran und findet viel Schönes.

Hanoi

In Hanoi ist es bis November stets sehr warm, doch auch regnerisch. Ab November wird es etwas kühler und trockener. Es gibt viele Freizeitmöglichkeiten, beispielsweise den Wasserpark, Kino, Paintball oder einfach durch die Altstadt gehen. Durch den Vietnamesisch Kurs, den man am Anfang von einem Club organisiert bekam, konnte man gut Kontakt zu Vietnamesen knüpfen. Des Öfteren haben wir mit einer vietnamesischen Freundin gekocht. Natürlich hat man aber auch viel Kontakt zu den anderen Austauschstudenten. Wir haben uns circa dreimal die Woche getroffen und etwas zusammen unternommen. Am Wochenende haben wir zusammen Ausflüge in die Umgebung von Hanoi gemacht. An Hanoi hat mir gut gefallen, dass es viele Seen gab. Leider gibt es eigentlich keine größeren Parks, sodass man sich die meiste Zeit drinnen aufhält oder durch die Altstadt schlendert.

Da die Vietnamesen, die nicht an der Universität sind, eigentlich gar kein Englisch sprechen, ist die Kommunikation schwierig. Deswegen sollte man beispielsweise die Wörter Rind, Hühnchen oder Schwein auf Vietnamesisch können, damit man sich in einem Restaurant Essen bestellen kann. Oftmals gibt es jedoch auch Bilder, die einem behilflich sind. Um auch bei einer Taxifahrt ans richtige Ziel zu kommen, sollte man beispielsweise „links“ und „rechts“ beherrschen.

Außerdem ist es essentiell zu handeln und dafür benötigt man das Wissen der Zahlen auf Vietnamesisch. Um den bestmöglichen Preis zu erhalten, sollte man am Anfang der Verhandlung die Hälfte des Preises nennen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es für mich eine tolle Erfahrung war. Im Vergleich zu anderen Universitäten ist mir aufgefallen, dass es uns möglich war in Kontakt mit Vietnamesen zu treten. Dies empfang ich als große Bereicherung.

Durch die fremde Kultur war das Auslandssemester total spannend und abwechslungsreich. Auch wenn die Foreign Trade University etwas schlecht organisiert ist und es viel Bürokratie vor Ort gab, kann ich ein Auslandssemester dort nur jedem empfehlen.